Allianz

Allianz Trade

MEDIENMITTEILUNG

Studie: Dekarbonisierung des deutschen Wohnungsbaus schafft Jobs und erfordert Investitionen in Höhe von 1,4 Billionen Euro

- Investitionen nötig: Bis 2050 müsste Deutschland für die Dekarbonisierung rund 1,4 Billionen Euro in den privaten Wohnungsbau investieren
- Immobilienpreise dürften steigen – aber die Wirtschaftsleistung langfristig profitieren
- Die Immobilienbranche könnte bis 2050 ihre Wertschöpfung um 1 Billion Euro steigern
- Jobmotor Dekarbonisierung: rund 107.000 neue Jobs könnten in Deutschland entstehen
- Staatliche Anreize notwendig, da die Energieeinsparungen die Investitionskosten nicht decken

Hamburg / München, 8. Juli 2025 – Wohnraum ist knapp, bauen wird immer teurer – auch wegen Umweltauflagen. Aber es geht nicht ohne klimaneutrale Häuser: Wohngebäude verursachen in Deutschland rund 14 % aller CO2-Emissionen – indirekte Emissionen nicht einberechnet. Damit ist der Immobiliensektor ein bedeutender, aber oft unterschätzter Verursacher von Treibhausgasemissionen – und eine wichtige Stellschraube bei der Erreichung von Klimaneutralität in Deutschland und Europa, so die jüngste gemeinsame Studie von Allianz und Allianz Trade. Allerdings ist das keine leichte Aufgabe. Die Umstellung auf klimaneutrale Immobilien erfordert nicht nur technologische Veränderungen, sondern auch eine umfassende Anpassung der politischen und finanziellen Rahmenbedingungen.

„Die Dekarbonisierung des Immobiliensektor ist ein sehr dickes Brett, das gebohrt werden muss", sagt Arne Holzhausen von Allianz Research „Bis 2050 sind in den vier größten europäischen Volkswirtschaften[1] Investitionen in Höhe von rund 3 Billionen Euro erforderlich. Rund die Hälfte davon entfallen mit 1,4 Billionen Euro allein auf den deutschen Wohnungssektor, um die notwendigen Renovierungen und Energieeffizienzsteigerungen zu finanzieren. Aber nur so lassen sich die Emissionen auf Netto-Null reduzieren. Je früher es angegangen wird, desto besser."

Gegenüber einem „Weiter-So" Szenario dürfte dies auch zu höheren Immobilienpreisen führen, allerdings sollte der Anstieg mit etwa 50 Basispunkten in Deutschland moderat ausfallen; in Frankreich ist nur mit einem Anstieg von 10 Basispunkten zu rechnen.

Langfristig geht die Rechnung auf: Mehr Wirtschaft, mehr Wertschöpfung, mehr Jobs
Die gute Nachricht: Auch das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland könnte deutlich steigen:

„Der Umbau des Immobiliensektors kostet nicht nur Geld – sondern erwirtschaftet auch welches", sagt Holzhausen. „Allein in Deutschland könnte die Wertschöpfung in der Immobilienbranche 2050 um eine Billion Euro höher liegen – und rund 107.000 neue Arbeitsplätze schaffen. Diese Transformation wirkt als Motor für wirtschaftliches Wachstum und Beschäftigung, die Arbeitslosenquote könnte um durchschnittlich 0,2 Prozentpunkte sinken."

Erreicht werden könnte dies laut der Studie mit einer Mischung aus höheren CO2-Preisen, gezielter finanzieller Unterstützung und verbesserten politischen Rahmenbedingungen. Der CO2-Preis allein wird als Steuerungsinstrument für die Dekarbonisierung des Immobiliensektors nicht ausreichen: Erst Preise deutlich über 300 Euro würden dazu führen, dass die erwarteten Kosteneinsparungen die hohen Vorlaufkosten decken. Die Einrichtung von leicht zugänglichen Anlaufstellen für eine maßgeschneiderte Beratung und finanzielle Unterstützung sind daher unabdingbar, um Finanzierungs- und Anreizlücken zu überwinden und die Renovierungsbemühungen zu beschleunigen.

[1] Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien

Die vollständige Studie (pdf, ENG) finden Sie beigefügt und hier:
https://www.allianz-trade.de/content/dam/onemarketing/aztrade/allianz-trade_de/presse/2025-07-08-allianz-trade-studie-real-estate-transition.pdf

---

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert die Allianz Trade Gruppe täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 83 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht die Allianz Trade Gruppe den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 70.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist die Holding von Allianz Trade mit Sitz in Paris im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen ist in über 40 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.800 Mitarbeiter weltweit. 2024 erwirtschaftete die Allianz Trade Gruppe einen konsolidierten Umsatz von EUR 3,8 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 1.400 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Pressekontakt
Antje Wolters
Pressesprecherin
+49 (0) 40 / 88 34 – 1033
+49 (0) 160 / 899 27 72
Antje.wolters@allianz-trade.com

Social Media

LinkedIn Allianz Trade Deutschland
XING Allianz Trade Deutschland
YouTube Allianz Trade Deutschland
Twitter Allianz Trade

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannte Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann", „wird", „sollte", „erwartet", „plant", „beabsichtigt", „glaubt", „schätzt", „prognostiziert", „potenziell" oder „weiterhin" ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von

solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.